

ZOOLOGIE III (EVERTEBRATA VARIA)

Eine Perlbildung am Mundsaum einer Landschnecke (*Canistrum ovoideum* (BRUGUIÈRE))

VON FRIEDRICH BACHMAYER und KARL UETZ ¹⁾

(Mit 1 Tafel)

Manuskript eingelangt am 25. August 1975

Herr Karl UETZ hatte im Jahre 1975 eine Fahrt in das Gebiet um Australien, Philippinen und Neu-Guinea unternommen, um rezente Schnecken und Muscheln aufzusammeln, bzw. zu erwerben. Er war diesmal besonders bestrebt, pathologische Schnecken und Muschelschalen zu erwerben. Unter dem reichen Sammlungsmaterial, daß Herr UETZ zustande gebracht hatte, entdeckten wir bei einer gemeinsamen Durchsicht unter vielen *Canistrum*-Exemplaren bei einem Gehäuse eine merkwürdige Bildung am Mundsaum dieser Schnecke. Bei näherer Untersuchung stellte sich dabei heraus, daß es sich bei dieser fast kugeligen Ausbildung um eine Art Perlbildung handeln muß (vgl. Tafel I, Fig. 1). Sie könnte durch einen festgeklebten Fremdkörper, vielleicht durch einen Schmarotzer, verursacht worden sein.

Da es der Schnecke scheinbar nicht gelungen ist, diesen störenden, fest-sitzenden Fremdkörper vom Mündungsrand zu entfernen, wurde dieser eingekapselt. Perlbildungen bei Meeresschnecken sind nicht sehr häufig, aber bei Landschnecken sind uns bislang solche unbekannt gewesen, deshalb ist eine kurze Mitteilung darüber berechtigt.

Beschreibung der Perlbildung

Die rezente Schneckenart *Canistrum ovoideum* (BRUGUIÈRE), die zur Familie Bradybaenidae gehört, stammt von der Insel Masbate (Luzon), Philippinen. Die Schnecke hat eine Länge von 35,5 mm und der Durchmesser des letzten Umganges beträgt 19 mm ²⁾.

Die Perlbildung am Mundsaum hat eine rundliche Gestalt, der Durchmesser beträgt 2,4 mm, sie ist etwas gestielt. Die Perle selbst würde nach einer

¹⁾ Anschrift der Verfasser: w. Hofrat Prof. Dr. Friedrich BACHMAYER, Naturhistorisches Museum, Burgring 7, 1014 Wien. — Karl UETZ, Postgasse 11/2, 1010 Wien.

²⁾ Das untersuchte *Canistrum ovoideum*-Exemplar mit der Perlbildung ist in der Sammlung der III. Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien (Inv.-Nr. 80.000) aufbewahrt.

Berechnung 0,39 Grain haben. Von einer näheren Untersuchung des inneren Aufbaues dieser Perlbildung mußten wir auf Grund der Seltenheit absehen. Die Schneckenschale ist an der Stelle der Anheftung der Perlbildung etwas nach innen gewölbt. Die äußere Schalenoberfläche zeigt aber keinerlei Veränderungen, sodaß man annehmen kann, daß die Perlbildung nicht durch eine Verletzung der Schale angeregt wurde. Man könnte vielleicht diese Perlbildung auch als eine krankhafte Ausstülpung der Schale am Mundsaum deuten, aber diese Annahme ist noch schwieriger zu erklären.

Die Perle ist aber eine Spätbildung, d. h. die Schnecke ist schon vollständig ausgebildet gewesen. Der nicht entfernbare Fremdkörper wurde nachträglich mit einer Schalenschichte überrindet.

Wir möchten uns gestatten, Herrn Direktor Dr. Oliver PAGET (Molluskensammlung des Naturhistorischen Museums in Wien), Herrn Dr. h. c. Walter KLEMM und Herrn Alois STURMLECHNER für Literaturhinweise und auch für fachliche Auskünfte über Perlen herzlich zu danken.

Literatur

- ANDERSON, B. W.: Praktische Edelstein-Prüfung. — Verlag Rühle-Diebener, Stuttgart.
- CHUDOBA, K. F. u. E. J. GÜBELIN (1953): Schmuck- und Edelsteinkundliches Taschenbuch. — Verlag Bonner Universitäts-Buchdruckerei, Bonn.
- MICHEL, H. (ohne Jahreszahl): Perlen, ihre Entstehung und Züchtung. — Vortragsbericht, gedruckt von Druckerei Emil Goldstein, Wien II, Große Mohrengasse 26.
- (1943): Perlen und Kulturperlen, Entstehung, Bau, Fischerei, Handel und Untersuchung. — Leipzig.
- ZILCH, A. (1959): Gastropoda, Teil 2 Euthyneura. — Handbuch der Paläozoologie, Bd. 6, Teil 2. — Gebr. Borntraeger, Berlin-Nikolassee.

Tafel I

- Canistrum ovoideum* (BRUGUIÈRE) — rezente Landschnecke von der Insel Masbate (Luzon), Philippinen. (Inv.-Nr. 80.000, III. Zool. Abt. Naturhistorisches Museum, Wien).
- Fig. 1a. Hinteransicht, 1,9× vergr.
- Fig. 1b. Vorderansicht mit Perlbildung am Mundsaum, 1,9× vergr.
- Fig. 1c. Perlbildung am Mundsaum, 6× vergr.

